



Housing First Düsseldorf e.V. · Siemensstraße 43 · 40227 Düsseldorf

Düsseldorf der 24.06.2024

**Schriftliche Stellungnahme für die öffentliche Anhörung Drucksache 18/8432
"Wohnungslosigkeit überwinden - Housing First in Nordrhein-Westfalen auf dem Weg zum
2030-Ziel"**

Sehr geehrte Damen und Herren,

anbei erhalten Sie die schriftliche Stellungnahme für die öffentliche Anhörung am 01.07.2024
im Ausschuss für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landtags Nordrhein-Westfalen.

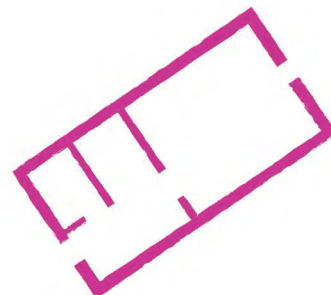
Mit freundlichen Grüßen

Alexandra Didszun

Alena Hansen

Sophie Kuphal

Hanna Veith



Wohnungslosigkeit überwinden – Housing First in Nordrhein-Westfalen auf dem Weg zum 2030-Ziel

Ziel der Bundesregierung ist es bis 2030 die Obdach- bzw. Wohnungslosigkeit zu beenden¹. In Zuge dessen soll der ‚Housing First‘-Ansatz ggf. gefördert werden. Was aber bedeutet Housing First in der Praxis und wie kann dieser Ansatz zum nationalen Aktionsplan beitragen? Als Paradigma wird im Folgenden der Verein *Housing First Düsseldorf e.V.* vorgestellt.

Housing First in der Praxis - ein Einblick

Eine eigene Wohnung ist nicht alles, aber ohne eigene Wohnung ist alles nichts. So einfach diese Erkenntnis, so mühevoll ist doch ihre Umsetzung. *Fiftyfifty* hat die Housing First-Idee in Düsseldorf- nicht zuletzt dank der Hilfe zahlreicher weltbekannter Künstler:innen - seit 2017 überaus erfolgreich umgesetzt. Jedoch sind auch die Möglichkeiten von *fiftyfifty* endlich. Aus diesem Grund wurde der Verein 2021 von *fiftyfifty*, Michael Busch (Sprecher der Gesellschafterversammlung und ehem. CEO von Thalia), Armin Hauschild (Notar), Michael Harbaum (Geschäftsführer der Düsseldorfer Drogenhilfe) und Prof. Dr. Anne van Rießen (Hochschule Düsseldorf) gegründet. Unterstützt wird das Projekt seit 2022 auch durch Oberbürgermeister Dr. Stephan Keller als Schirmherr.

Der Verein fungiert dabei als verbindliche Stelle zwischen Wohnung, Klientel und Sozialarbeit. Für ein Gelingen nutzt *Housing First Düsseldorf e.V.* dazu die ***Synergien aus Stadt, Wirtschaft, Wissenschaft, Sozialarbeit und privaten Engagement.*** Den Alltag bestreiten mittlerweile **drei städtisch finanziert Sozialarbeitsstellen**² in Teilzeit und eine Projektleitung³. Seit dem Beginn konnten 53 Menschen in Wohnungen vermittelt werden; d. h. es wurden **53 Wohnungen** akquiriert und von Menschen bezogen, die vorher auf der „Straße“ gelebt haben.

¹ vgl. Landtag Nordrhein-Westfalen (2024): Antrag der Fraktion der CDU und der Fraktion BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN. Wohnungslosigkeit überwinden – Housing First in Nordrhein-Westfalen auf dem Weg zum 2030-Ziel (18/8432), 12.03.2024

² Frau Hansen, Frau Veith und Frau Kuphal unterstützen mit jeweils 30h in Form von Wohnbegleitenden Hilfen.

³ Die Projektleitung Alexandra Didszun führt die Geschäfte durch und sorgt mit Unterstützung des Vereins für Wohnraum.



Um einen kleinen **Einblick in die Sozialarbeit** des Vereins zu erhalten, wird kurz aus der Praxis erläutert. Anhand des Schaubilds ist vereinfacht dargestellt wie der Erstkontakt bis hin zum Einzug bzw. den anschließenden Wohnbegleitenden Hilfen, abläuft. Wichtig ist hier hervorzuheben, dass der Wohnraum an keine Bedingungen⁴ geknüpft ist und der Bedarf der wohnbegleitenden Hilfen von den Klient:innen selbst bestimmt und individuell gestaltet wird. Die Sozialarbeitenden bieten dafür Termine vor Ort sowie eine offene Sprechstunde an, suchen die Klient:innen über Streetwork, sowie Hausbesuche auf und begleiten diese zu allen anstehenden Terminen, die die Person nicht alleine beschreiten möchte bzw. kann. Diese Komm- und Gehstruktur hat sich über die Jahre hinweg, auch über die Nähe zur Sozialberatung von *fifty-fifty*, als erfolgreicher Ansatz bewährt.

Auch die Seite der **Vermieter:innen** bleibt natürlich nicht ungesehen. Als **Vermittler:innen dienen die Sozialarbeitenden**. Sie sind die koordinierte Schnittstelle zwischen Vermieter:innen, Abwicklung und Klientel, um eine Anmietung umzusetzen und langfristig erhalten zu können. So beschreibt Michael Busch seine Erfahrungen als Vermieter wie folgt: „**Zunächst aber war für mich persönlich kaum vorstellbar, dass dieser Ansatz tatsächlich funktioniert. Ich wollte mir ein eigenes Bild machen. Also habe ich zusammen mit guten Freunden selbst drei Wohnungen gekauft und an Obdachlose vermietet. Und siehe da: Alles lief so ab, wie beschrieben. Alles ging gut. Wir konnten dazu beitragen, dass für drei Langzeitobdachlose ein neues Leben begann.**“⁵ Durch diese positiven Erfahrungen konnten immer wieder weitere Personen motiviert werden ebenfalls in Wohnraum für den Verein zu investieren.

⁴ Dies bedeutet z.B. auch, dass eine negative Schufa, eine Sucht- oder psychische Erkrankung keine Ausschlusskriterien sind.

⁵ Vgl. Busch, Michael (2023), Housing First Düsseldorf & anderswo

Wirkung und Nutzen von Housing First - erste praktische Erfahrungen

Gesamtzahl aller Wohnungen	57
<ul style="list-style-type: none"> davon bis Mai 2024 bezogen 	53
Beendete Mietverhältnisse	5
<ul style="list-style-type: none"> davon durch Mieter:innen 	1
<ul style="list-style-type: none"> davon durch Vermieter:innen 	1
<ul style="list-style-type: none"> davon durch Tod 	3

Der Verein achtet darauf, dass die **Wohnung zu den Lebensumständen** der ehemals obdachlosen Person passt. So werden in vorherigen Gesprächen mit den zukünftigen Mieter:innen Bedarfe ausführlich erörtert. Diese haben sowohl Einfluss auf Lage⁶ als auch Beschaffenheit⁷ des angebotenen Wohnraums. Kommt es zu einer Wohnungsbesichtigung, wird gemeinsam geschaut ob aus der Wohnung ein **langfristiges Zuhause** werden kann. Dies wird wiederholt, bis etwas Passendes dabei ist. Betrachtet man die bisher generierten Zahlen, so ist zu erkennen, dass dieses Vorgehen durchaus mit Erfolg belohnt wird. Mittlerweile konnten 53 Personen dauerhaft in Wohnraum vermittelt werden.

Personen im Wohnraum	53
<ul style="list-style-type: none"> davon durch Housing First Düsseldorf e.V. betreut 	40
<ul style="list-style-type: none"> davon mittlerweile durch andere Träger des Düsseldorfer Hilfenetzwerkes betreut 	13
Personen die vorerst stabilisiert werden konnten	30
<ul style="list-style-type: none"> davon Personen ohne weiteren Hilfebedarf 	6

Neben der Akquise von passendem Wohnraum, trägt auch die sozialarbeiterische Anbindung zu dem Erfolg bei. Eine **gute Beziehungsarbeit** und ein **niederschwelliger Zugang**, bilden hierbei das Fundament. Derzeit betreut *Housing First Düsseldorf e.V.* auf diese Weise 40 Personen im eigenen Wohnraum. 30 von ihnen konnten dauerhaft stabilisiert werden. Sechs von ihnen

⁶ Z.B. Sind wichtige Ärzt:innenpraxen gut zu erreichen? Kann das Netzwerk innerhalb des Hilfesystem weiterhin genutzt werden? Ist der Arbeitsweg zu bestreiten? Wird eher eine ruhige Wohngegend bevorzugt? Usw.

⁷ Z.B. muss auf eine Barriere arme Umgebung geachtet werden.

benötigen keine weitere Unterstützung mehr⁸. Kommen die ehemals obdachlosen Personen erst einmal im eigenen Wohnraum an, werden bald Themen präsenter, die bisher keinen Raum gefunden haben⁹. Diese können vielfältig und sehr komplex ausfallen. Der Verein nutzt hierbei seine Vernetzungen im Düsseldorfer Hilfesystem¹⁰. Die Praxis zeigt, dass bezahlbarer Wohnraum zwar Dreh und Angelpunkt der Arbeit ist, eine gute sozialarbeiterische Anbindung aber entscheidend ist. Positive Effekte konnten auch bei Personen beobachtet werden, die in **tagesstrukturierte Angebote** vermittelt werden konnten, wie z.B. der Verkauf des Straßemagazins *fiftyfifty* oder die Tätigkeit als Stadtführer:in für *Straßenleben*. *Housing First Düsseldorf e.V.* legt Wert darauf, weitere Personen in eine eigene mietvertraglich abgesicherte Wohnung zu vermitteln und zu begleiten. Neben den bereits erfolgten Vermittlungen hat der Verein hohe Zahlen an Anfragen¹¹. Die gehen jedoch über das bestehende Kontingent an zur Verfügung gestellten Wohnraum weit hinaus.

Chancen und Grenzen von Housing First?

Aus der praktischen Erfahrung der letzten drei Jahre lassen sich viele verschiedene Erkenntnisse über Möglichkeiten vor allem für die Klientel selbst als auch für die Sozialarbeit, Gesellschaft und den Staat bzw. das Land erkennen. Aufgrund dessen, dass eine ausführliche Beschreibung zu ausufernd wäre, sind diese zusammenfassend erläutert.

Für obdach- oder wohnungslose Menschen sehen wir vor allem Chancen in unserem **niedrigschwelligem Ansatz**, der die Personen in ihrer komplexen Lebenswelt abholt und zielgerichtet auf die Bedürfnisse und Problemlagen eingeht. Hierzu gehört auch die **freiwillige Mitarbeit** ohne Sanktionscharakter. Die Klient:innen haben ihre eigenen, **vollwertigen Mietverträge**. Sie müssen keine Sorge haben, dass ihnen aufgrund fehlender Zusammenarbeit ihre Wohnung genommen wird, so wie es bei Nutzungsverträgen üblich ist. Darüber werden Selbstaktivierung sowie soziale Kompetenzen gestärkt. Sie tragen ihrem Teil zu der Stabilisierung bei.

Die Arbeit in Form von Bezugsbetreuer:innen führt zu einer **konstanten Beziehung zu den Sozialarbeiter:innen** und zu weniger Abbrüchen im Leben der Klient:innen. Die Wohnstabilität

⁸ Die Personen haben allerdings weiterhin die Möglichkeit jederzeit Unterstützung von den Sozialarbeiter:innen zu erhalten.

⁹ So begaben sich zum Beispiel 57,5% der von Housing First Düsseldorf e.V. betreuten Mieter:innen in eine sucht-, psycho- oder traumatherapeutische Behandlung.

¹⁰ Die Mitarbeiter:innen von Housing First Düsseldorf e.V. konnten bereits zum Jobcenter, Bewährungshilfe, Jugendberufshilfe und anderen Einrichtungen des Hilfenetzwerkes Kooperationen aufbauen.

¹¹ Derzeit kann von ungefähr fünf Anfragen pro Woche ausgegangen werden.

lässt sich anhand der oben genannten Zahlen so auch bei Menschen erkennen, die einen hohen Betreuungsbedarf haben. Das verdeutlicht, dauerhaftes Wohnen kann mit Hilfe des Housing First Ansatzes möglich werden!

Chancen für die Sozialarbeit, Gesellschaft bzw. Staat und Land bestehen in der **Integration in die Nachbarschaft**, da streng darauf geachtet wird Wohnungen im ganzen Stadtbild zu akquirieren. Sozialer Ungleichheit, Stigmatisierung und Unterdrückung kann so entgegengewirkt werden. Die Öffentlichkeitsarbeit von *Housing First Düsseldorf e.V.* macht erkennbar, dass Aufklärung und ein offenes Ohr für Nachbar:innen, die meisten Konflikte und Sorgen frühzeitig minimieren kann.

In dem Sinne können hier auch Grenzen benannt werden. Für Wohnraum ist *Housing First Düsseldorf e.V.* auf die Spendenbereitschaft von Privatpersonen angewiesen. Aufgrund des aktuellen Wohnungsmarktes stellt es eine große Herausforderung dar, diese zu generieren. Zeitgleich braucht es die Finanzierung guter Sozialarbeit, um Menschen im Wohnraum begleiten zu können.

Dementsprechend können wir der Strategie des Antrages nur zustimmen. Wir würden uns für NRW wünschen, dass sich Housing First als Paradigmenwechsel im Hilfesystem in allen Städten/Regionen weiter etabliert und in Form von Wohnraum und Finanzierung langfristig gefördert wird¹². Generell sollte jedoch der Zugang zu Wohnraum für alle vereinfacht werden. So könnte auch präventiv Obdachlosigkeit verhindert werden¹³. Denn Wohnen ist und bleibt weiterhin ein Menschenrecht, wofür sich dauerhaft eingesetzt werden muss.

¹² Vgl. Landtag Nordrhein-Westfalen (2024): Antrag der Fraktion der CDU und der Fraktion BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN. Wohnungslosigkeit überwinden – Housing First in Nordrhein-Westfalen auf dem Weg zum 2030-Ziel (18/8432), 12.03.2024

¹³ Z.B. Obdachlosigkeit nach der Entlassung aus der JVA oder dem Besuch von Langzeittherapien.

Housing First Düsseldorf

Housing First Düsseldorf e.V. · Siemensstraße 43 · 40227 Düsseldorf

Pressespiegel

Kensbock, V: Rheinische Post (25.01.2024), Obdachlosigkeit in Düsseldorf. *Vier Wände und ein neues Leben.*

https://rp-online.de/nrw/staedte/duesseldorf/projekt-housing-first-in-duesseldorf-wie-volker-wieder-eine-wohnung-fand_aid-105352017

Besau, S: NRZ (21.01.2024), *Obdachloser erzählt: „Für mich war es die letzte Chance.“*

<https://www.nrz.de/staedte/duesseldorf/article241468762/Obdachloser-erzaehlt-Fuer-mich-war-das-die-letzte-Chance.html>

Risch, T (WDR): Lokalzeit aus Düsseldorf (19.01.2024), 50. *„Housing First“: Wohnung für Obdachlose in Düsseldorf*

<https://www1.wdr.de/lokalzeit/fernsehen/duesseldorf/50-housing-first-wohnung-fuer-obdachlose-in-duesseldorf-100.html>

Stegner, L: Rheinische Post (29.06.2022), Housing First in Düsseldorf. *Die Straße vergisst dich nicht.*

https://rp-online.de/nrw/staedte/duesseldorf/duesseldorf-housing-first-vermittelt-obdachlosen-wohnungen_aid-72109613

Janssen, J: Rheinische Post (09.11.2021), Obdachlosigkeit in der Landeshauptstadt. *Wie ein Verein bis zu 400 Düsseldorfer von der Straße holen will.*

https://rp-online.de/nrw/staedte/duesseldorf/wie-duesseldorf-wohnungslose-dauerhaft-von-der-strasse-holen-will_aid-63939509